

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Kurze Mitteilungen - Blesshuhn (*Fulica atra*) frisst Aas eines Artgenossen

Müller, Jens

2002

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-131803

– (1994): Qualitative und quantitative Veränderungen in der Brutvogelfauna der Stadt Chemnitz. – Veröff. Mus. Naturkd. Chemnitz. 17, 253–270.

VIDAL, A (1997): Bestandsentwicklung der Brutvögel in der Kulturlandschaft nördlich von Regensburg. – Ornithol. Anz. 36, 185–196.

WEGGLER, M. & M. WIDMER (2000): Vergleich der Brutvogelbestände im Kanton Zürich 1986–

1988 und 1999. I. Was hat der ökologische Ausgleich in der Kulturlandschaft bewirkt? – Ornithol. Beob. 97, 123–146.

EBERHARD FLÖTER, Hofweg 5, 09244 Lichtenau, OT Auerswalde
(E-Mail: efloeter@compuserve.de)

Kurze Mitteilungen

Blesshuhn (*Fulica atra*) frisst Aas eines Artgenossen

Coot (*Fulica atra*) feeds on a carcass of a member of the same species

Am 13.1.2002 zählte ich an den Teichen der Umgebung von Brandis im Muldentalkreis die Wasservögel. Die meisten Teiche waren allerdings zugefroren, nur am Autobahnsee bei Beucha hatten die Vögel eine kleine Wasserfläche offen gehalten. An der Südseite des Teiches, etwa 100 m vom Ufer entfernt, standen etwa 300 Stockenten (*Anas platyrhynchos*), drei Höckerschwäne (*Cygnus olor*) und 56 Blesshühner, dicht gedrängt um ein kleines Wasserloch von etwa sechs mal einem Meter. Unmittelbar daneben lag der Kadaver eines Blesshuhns. Offenbar lag er schon einige Tage hier, denn der Bauchraum des Tieres war schon sehr ausgefressen. Mit dem Spektiv konnte ich nun beobachten, wie plötzlich ein Blesshuhn zum Kadaver lief und begann, am Fleisch zu ziehen und die herausgerissenen Stücke zu fressen. Nach etwa drei Minuten ließ es davon ab und lief zu den anderen Vögeln am Wasserloch zurück. Ein anderes, nur wenige Zentimeter entfernt sitzendes

Blesshuhn schaute dem Treiben zu, ohne sich daran zu beteiligen. Ein paar Minuten später rannte ein Blesshuhn erneut zum Kadaver und fraß wieder für etwa zwei Minuten daran. Vermutlich war es dasselbe.

Bekanntlich ist das Blesshuhn überwiegend, und vor allem im Sommer, Pflanzenfresser, doch finden wir in der Literatur auch viele Hinweise auf tierische Nahrung (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1973). Aas, einschließlich von eigenen Artgenossen, wird aber vermutlich sehr selten und vielleicht nur von einzelnen Individuen bei großer Nahrungsknappheit gefressen. Ein solcher Nahrungsmangel lag im Winter 2001/02 sicher vor.

Literatur

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., K. M. BAUER & E. BEZZEL (1973): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 5. – Wiesbaden.

JENS MÜLLER, Beuchaer Straße 34, 04821 Brandis

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 2002-06

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Jens

Artikel/Article: [Kurze Mitteilungen - Blesshuhn \(*Fulica atra*\) frisst Aas eines Artgenossen 100](#)